

TIERSCHUTZ GANZ OBEN

Durch stärkere Verbindungen zwischen Deutschland und Dänemark können die beiden Länder weiterhin voneinander lernen.

Christian Fink Hansen, Leiter des Schweine-sektors im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft, vertritt die Auffassung, dass Deutschland und Dänemark weiterhin viel voneinander lernen können. Mit Blick auf Herausforderungen wie ausreichende Investitionen in die Produktionskapazitäten seien jedoch Klarstellungen zu Tierschutzgesetzen und CO₂-Steuern erforderlich.

Herr Hansen, was waren die wichtigsten Ereignisse des bald vergangenen Jahres?

Auch 2023 brachte weitreichende und interessante Entwicklungen für die Schweinefleischbranche. Aus dänischer Sicht würde ich den signifikanten Rückgang der Sauenbestände um 100.000 Tiere nennen.



Zusammen mit der anhaltenden Nachfrage nach dänischen Ferkeln und dem damit verbundenen Anstieg von Preisen und Ferkelexporten hat dies unsere Branche stark beeinflusst. Insbesondere hatten die Schlachtbetriebe Probleme mit den Preisen der europäischen Wettbewerber. Für ein Land mit einem starken Schweinektor und einer ebenso integrierten wie hochwertigen Wertschöpfungskette ist dies natürlich eine große Herausforderung.

Vor welchen aktuellen Herausforderungen stehen die dänische Fleischbranche und insbesondere die Schweineproduktion?

Die dänische Regierung plant die Einführung einer CO₂e-Steuer auf den Agrarsektor sowie neuer Tierschutz-Anforderungen. Beides könnte die Zukunft der Schweine- und Schweinefleischproduktion stark beeinflussen. So haben die Unsicherheiten hinsichtlich der CO₂e-Steuer und der Tierschutz-Anforderungen bereits zu unzureichenden Investitionen in unsere Produktionskapazitäten geführt.

Auch in Deutschland steht der Tierschutz ja ganz oben auf der politischen Agenda. Für Dänemark gehen wir davon aus, dass in naher Zukunft zusätzlich zu unserer bestehenden Gesetzgebung zur Freilaufhaltung in Abferkelställen entsprechende Vorgaben für säugende Sauen kommen werden. Über die Entscheidung der EU-Kommission, den angekündigten Gesetzesentwurf zum Tierschutz zu verschieben, sind wir sehr enttäuscht. Aus unserer Sicht ist es von größter Bedeutung, den europäischen Binnenmarkt durch eine neue gemeinsame Grundlage für den Tierschutz auf EU-Ebene weiter zu stärken, statt auf nationaler Gesetzgebung zu beharren.

Welche Möglichkeiten oder gar Chancen sehen Sie?

Schätzungen zufolge wird sich die Fleischnachfrage im kommenden Jahrzehnt um 43 Mio. Tonnen erhöhen. Schweinefleisch besitzt meines Erachtens riesiges Potenzial, den Bedarf an nachhaltig erzeugtem hochwertigem Eiweiß zu decken.

Wie weit ist die dänische Schweineproduktion bei ihren Nachhaltigkeitszielen für 2030 gekommen? Was fehlt noch?

Durch Effizienzsteigerungen ist es den dänischen Landwirten gelungen, die CO₂e-Emissionen von einem Kilo Schweinefleisch zwischen 1990 und 2016 in etwa zu halbieren. Züchterfolge haben zu einer sehr guten Futtermittelverwertung sowie einem erhöhten Magerfleischanteil geführt. Entsprechend hoch ist die internationale Nachfrage nach dänischen Ferkeln. Durch Investitionen in Stallungen mit allen verfügbaren Klimaschutztechnologien können wir nahezu klimaneutral produzieren. Um die damit verbundenen riesigen Chancen zu nutzen, braucht es weitere Investitionen sowie Klarheit über die zukünftigen Anforderungen.

Was kann die deutsche Fleischbranche von Dänemark lernen?



Christian Fink Hansen, Leiter des Schweine-sektors im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft

Wir können, glaube ich, viel voneinander lernen. Um ein paar Bereiche zu nennen, in denen der dänische Schweinektor meiner Meinung nach führend ist: Effizienz und die damit verbundene Nachhaltigkeit. Unter anderem aufgrund unserer Züchterfolge zählen wir zu den effizientesten Produzenten Europas. Nur so konnte es uns gelingen, den CO₂-Ausstoß pro Kilo Schweinefleisch in 26 Jahren fast zu halbieren.

Welche Bedeutung hat Deutschland als Abnehmer der dänischen Schweineproduktion?

Deutschland – unser größter Nachbar und Handelspartner – ist für Dänemark von enormer Bedeutung. Man muss sich nur die Preissteigerungen bei Ferkeln in Dänemark ansehen, um die Bedeutung des deutschen Marktes für uns zu verstehen. Wir arbeiten kontinuierlich an einer weiteren Stärkung der Beziehungen zu Deutschland – auf politischer und wirtschaftlicher Ebene. Obwohl wir im Vergleich zu Deutschland ein sehr kleines Land sind, empfinde ich unsere beidseitig erfolgreiche Zusammenarbeit als sehr wertvoll.

Regionalität spielt in Deutschland eine große Rolle. Warum sollten deutsche Unternehmen bzw. Konsumenten weiterhin Schweinefleisch aus Dänemark kaufen?

Dänisches Schweinefleisch erfüllt in vielen Bereichen die gleichen Anforderungen wie deutsches. In Sachen Qualität, Nachhaltigkeit und Tierwohl gehören wir zur Weltspitze. Mir ist bekannt, dass die deutsche Regierung sehr strenge Tierschutzvorschriften plant. Werden die vollständig umgesetzt, liegen die deutschen Vorgaben deutlich über den dänischen und den Anforderungen der EU. Dies könnte aber auch Preiserhöhungen nach sich ziehen. Wenn deutsche Verbraucher qualitativ hochwertiges und erschwingliches Schweinefleisch wünschen, stellt dänisches Schweinefleisch eine gute Alternative dar.

Danke für das Gespräch! Michael Teodorescu